

Menschen wird gesparte Zeit gestohlen

Muri Theatergruppe der Kreisbeirksschule spielt «Momo» und tritt sogar vor Fernsehkameras

VON EDDY SCHAMBRON

«Mehr Stimme», verlangt Peter Locher, Theaterpädagoge, von den Schülerinnen und Schülern, die auf der Bühne der Kreisbeirksschule Muri stehen. In den Hauptproben wird zusammengefügt, was vorher in vielen Stunden erarbeitet wurde. Die Theatergruppe der Kreisbeirksschule Muri spielt am Wochenende das Theaterstück «Momo», welches auf dem gleichnamigen Buch von Michael Ende basiert. Neben Locher haben Peter und Susanne Hochuli sowie Mauro Nogara mit den 44 Schauspielerinnen und Schauspielern gearbeitet. Drei Schülern haben die Technik im Griff. Sie alle besuchen die zweite bis vierte Klasse der Bez Muri und belegen das Freifach Theater. «Es macht einen Riesenspass, mit diesen engagierten Jugendlichen zu arbeiten», stellt Peter Hochuli fest.

Eine kalte Welt

Eine gespenstische Gesellschaft «grauer Herren» ist am Werk und veranlasst immer mehr Menschen, Zeit zu sparen. Aber in Wirklichkeit betrügen sie die Menschen und stehlen ihnen diese ersparte Zeit. Und je mehr die Menschen Zeit sparen, desto ärmer, hastiger und kälter wird ihr Dasein und desto fremder werden sie sich selbst. Als die Welt schon endgültig jenen «grauen Herren» zu gehören scheint, entschliesst sich Meister Hora, geheimnisvoller Verwalter der Zeit, zum Eingreifen. Doch dazu braucht er die Hilfe eines Menschenkindes, und er lässt Momo zu sich ins Nirgendhaus kommen.

Hochuli und Locher haben die Geschichte von Michael Ende für das Theaterspiel angepasst und gekürzt. Sie haben eine zusätzliche Ebene – jene der heutigen Jugendlichen – eingebaut und so ein spannendes und unterhaltsames Theaterstück geschaffen. Die Aufführungen am Wochenende werden der Höhepunkt für



Momo, umringt von der gespenstischen Gesellschaft der «grauen Herren», in der Aula der Bez Muri.

ES

alle Beteiligten sein. Aber nicht nur die Premiere zählt.

Erlebnis als Team

«Im Theaterspiel ist jede und jeder zu 100 Prozent wichtig. Man hilft einander, man schminkt sich gegenseitig, das Ich tritt in den Hintergrund, das Wir entwickelt sich», erklärt Locher. «Das Theaterspiel ist ein Prozess.» Dazu gehören Änderungen während der Proben, Wiederholungen, Korrekturen und selbst Einsätze in der Freizeit. Einige der 47 Schülerinnen und Schüler waren schon letztes oder vorletztes Jahr dabei. Zusammen mit den neuen gibt das eine Durchmischung, die auch für die Theaterbegleiter eine interessante Ausgangslage schafft. An der Kreisbe-

irksschule Muri ist das nun schon seit rund 30 Jahren so. Das Freifach Theater geniesst einen so starken Zulauf, dass es eine Herausforderung war, genügend Rollen bereitzustellen. «Aber bisher wurde noch nie eine Interessentin oder ein Interessent abgewiesen», weiss Hochuli.

Vor der Fernsehkamera

Ein Highlight erleben die Schülerinnen und Schüler dieses Jahr, indem sie bei der Fernsehproduktionsgesellschaft TPC vor in Ausbildung stehenden Kameraleuten spielen dürfen. Ausgestrahlt werden die Aufnahmen zwar nicht. «Aber das wird sicher ein besonderes Erlebnis, in einem richtigen Fernsehstudio zu spielen und mitzuerleben, was es für ei-

ne solche Aufzeichnung alles braucht», ist Hochuli überzeugt. Und für die Schülerinnen und Schüler wird eine schöne Erinnerung an die diesjährige Theateraufführung in Form einer professionellen Aufzeichnung bleiben.

Premiere Freitag, 23. März, 20 Uhr, Aula der Kreisbeirksschule Muri. Weitere Aufführungen: Samstag, 24. März, 20 Uhr und Sonntag, 25. März, 17 Uhr. Reservationen unter www.bezmuri-theater.ch. Eintritt frei, Kollekte.

az ausserdem zum Thema

Ein Video von der Dienstag-Probe sehen Sie auf www.aargauerzeitung.ch